



Stadtverband Dülmen

18. Mai 2017

Bericht des Vorsitzenden anlässlich der Mitgliederversammlung des CDU Stadtverbandes Dülmen vom 18.05.2017

- Es gilt das gesprochene Wort -

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir leben in bewegten Zeiten. Dieses hatte ich in der Einladung bereits aufgegriffen. Wir können in der letzten Zeit eine zunehmende individualisierte Sichtweise der Einzelnen feststellen. Diese zieht sich durch alle politischen Ebenen – in Europa, in Deutschland, in Nordrhein-Westfalen und auf der kommunalen Ebene. Das Gemeinwohl und die Notwendigkeit sich daran zu orientieren sind größtenteils verloren gegangen! Durch das Ergebnis der Landtagswahl können wir aber auch erkennen, dass die Bürgerinnen und Bürger sehr wohl eine sachliche Auseinandersetzung wahrnehmen und Lösungen für die Probleme des Landes genannt bekommen wollen und dieses dann auch honorieren! Auch die Ergebnisse der Präsidentenwahlen sowohl in Österreich als auch in Frankreich zeigen, dass populistische Aussagen nicht zwangsläufig zu einem Wahlsieg führen. Wer am lautesten schreit und mit falschen Fakten Wahlentscheidungen manipulieren möchte, gewinnt nicht automatisch. Es lohnt sich Begründungszusammenhänge zu liefern – auch wenn dieses Vorgehen immer schwieriger ist, als mit plakativen Aussagen zu verunsichern oder Stimmung zu machen.

Auf den guten Wahlkampf sowohl von Dietmar Panske als auch durch unsere Union hier vor Ort – ich erinnere an die Veranstaltungen mit David McAllister oder Volker Kauder – bin ich bei der Begrüßung schon eingegangen. Dennoch möchte ich einmal kurz auf die Ergebnisse für Dülmen eingehen. Getragen von den falsch gesetzten Zielsetzungen der noch amtierenden rot-grünen Landesregierung und den weit dahinter zurück gebliebenen Ergebnissen – hier möchte ich nur die Inklusion mit der Brechstange und den Slogan „Kein Kind zurücklassen“ nennen und auf die weitere Bewertung verzichten – haben wir in Dülmen bei den Zweitstimmen ein Ergebnis von 41,5% erzielt – nach 37,6% bei der Wahl 2012. Die SPD erreichte 30,5% (nach 34,3% 2012). Zusätzlich muss die gute Wahlbeteiligung berücksichtigt werden. Bei meiner Recherche konnte ich seit dem Jahr 2000 keine Landtagswahl finden, an der etwa 25.000 Wählerinnen und Wähler teilgenommen haben. Wie bei der Kommunalwahl 2014 konnte die CDU 10.000 Wählerstimmen verzeichnen. Zum Vergleich: 2012 waren es lediglich 8.700 Stimmen. Der Vergleich in den Wahlkreisen hinkt allerdings, da die ca. 7.400 Briefwähler – anders als bei der Kommunalwahl – nicht auf die Wahlbezirke verteilt wurden. Dass in Dülmen die AfD nur 4,9 % der Stimmen erhalten hat, bestätigt den Landestrend. In den CDU-Hochburgen kann die AfD mit ihrer Polemik nicht gewinnen. Das ist eine gute Nachricht!

Dass die SPD in Düsseldorf jetzt die Gespräche mit der CDU verweigert und nicht bereit ist zu sondieren, wie das Land gut regiert werden könnte, ist verantwortungslos. Eine Gesprächsverweigerung aufgrund von Partei- und Wahlkampfinteressen kennen wir bislang nur von der Dülmener SPD. Das auch auf Landesebene nun nicht mehr zählt, das Beste für alle zu erzielen,



Stadtverband Dülmen

18. Mai 2017

knüpft an die eingangs genannte These an, dass Einzelinteressen immer mehr die Interessen des Gemeinwohls überlagern!

Auf der anderen Seite haben wir in Düsseldorf gemeinsam mit der FDP nun die Möglichkeit die Fehler der bisherigen Landesregierung zu korrigieren – wobei die meisten auf die falschen Schwerpunkte der ideologischen grünen Weltverbesserer zurückgehen. Lieber Dietmar, Du kannst von der Dülmener CDU mit nach Düsseldorf nehmen, dass die vor der Wahl versprochenen Korrekturen nun auch umgesetzt werden müssen. Ich nenne dabei besonders das Moratorium zur Schließung der Förderschulen, die Änderung des Landesentwicklungsplanes damit wir im ländlichen Raum wieder Gestaltungsspielraum für Siedlungs- und Wirtschaftsflächen erhalten. Und natürlich die versprochenen Korrekturen oder Rückabwicklungen von Landesnaturschutz-, Landeswasser- und Landesjagdgesetz. Eine weitere Dülmener Besonderheit könntest Du auch mit nach Düsseldorf nehmen: Die Änderung des Denkmalschutzgesetzes. Die Verlagerung der Kosten auf die Eigentümer hat zumindest schon ein Bauvorhaben für die Innenstadtentwicklung verhindert. Vermutlich wird es auch auf die künftige Gestaltung von Markt- und Kirchplatz negative Auswirkungen haben! Und vermutlich sind wir dabei in Dülmen nicht alleine!

Bevor ich nun den Blick auf einige wenige Dülmener Schwerpunkte richte, möchte ich vorher noch unsere Mitgliederentwicklung beleuchten. Zum 31.12.2016 konnten wir uns über 615 Mitglieder freuen. Dieses sind 15 Mitglieder weniger als zum Ende des Jahres 2015. Allein 16 Mitglieder sind im vergangenen Jahr verstorben. Damit haben wir 19 Parteiaustritte und im Gegenzug 20 Eintritte zu verzeichnen. Positiv stimmt mich die Tatsache, dass, wenn man allein Austritte und Eintritte betrachtet, wir ein Mitglied hinzugewonnen haben. Die Bedeutung der Mitgliederengewinnung muss ich nicht noch einmal betonen. Das habe ich auf den Versammlungen der Ortsverbände schon getan. Daneben bleibt der Austausch der 120 aktiven Funktions- und Mandatsträger ein wichtiger Punkt. Die gewonnen Wahlen im Saarland, in Schleswig-Holstein und in Nordrhein-Westfalen zeigen, dass die nach außen bewahrte Einigkeit einen besonderen Siegfaktor darstellt.

Mein Rückblick wird natürlich das Aufreger-Thema des vergangenen Jahres nicht aussparen: Der gescheiterte Versuch, die Verwaltung nach dem Ausscheiden der ersten Beigeordneten Christa Krollzig neu zu strukturieren und die Dezernate neu zuzuschneiden. Leider ist es uns als CDU-Fraktion nicht gelungen, das Thema bei den Bürgerinnen und Bürgern aber auch bei unseren Parteimitgliedern zu transportieren. Der Versuch wurde zu Unrecht als Angriff auf die Bürgermeisterin verstanden und das Ergebnis ist allen bekannt. Dabei haben wir gerade in diesem Jahr wieder einmal bewiesen, dass die Zusammenarbeit zwischen CDU-Fraktion und Frau Stremlau sachlich orientiert ist und gut funktioniert. Die Beispiele in der jüngsten Vergangenheit sind die Wahl von Herrn Christoph Noelke zum Beigeordneten, der Umgang mit dem SPD-Antrag den Integrationsbeirat aufzulösen, der Weg zur Errichtung einer Sekundarschule oder auch die zukunftsweisenden Investitionen in das düb.

Vielleicht gestatten Sie mir jeweils noch ein paar Anmerkungen zu den exemplarisch genannten Themen:



Stadtverband Dülmen

18. Mai 2017

Beginnen möchte ich mit dem Auswahlverfahren und der Wahl unseres neuen Beigeordneten. An diesem Beispiel sieht man, dass die SPD in Dülmen es der Landespartei vorgemacht hat, wie man verantwortungslos mit dem Wählermandat umgeht. Statt mit allen Fraktionen einen Fahrplan zum Auswahlverfahren abzustimmen, hat sich die SPD verweigert und hat sogar bei der Wahl den Ratssaal verlassen. Eine eigene Erklärung haben sie nicht einmal abgegeben, das durfte der Fraktionssprecher der Linken übernehmen. Stattdessen wurden falsche Behauptungen über Facebook gepostet. Richtig ist, dass die CDU-Fraktion im Dezember mit mehr als der Hälfte der Bewerber Gespräche geführt hat und die SPD darüber informiert war. Sie waren sogar aufgefordert am selben Tag Gespräche zu führen und ggf. Kandidaten vorzuschlagen, falls diese von uns nicht für ein Gespräch eingeladen wurden – keine Reaktion! Dann die Gespräche zu verweigern, weil aus diesen Gesprächen von uns vier der Bewerber in die engere Wahl genommen wurden, entspricht für mich ganz klar einer aus Wahl- und Parteitaktik motivierten Vorgehensweise!

Die gleiche verantwortungslose Strategie wurde bei den Überlegungen zur düb-Erweiterung an den Tag gelegt. Im Jahr 2015 wurde gemeinsam die Vorgehensweise – in der nichtöffentlichen Gesellschafterversammlung der Stadtbetriebe und im düb-Arbeitskreis – abgestimmt. Im letzten Sommer standen die Grundzüge fest und es erfolgte die Ausschreibung der Architektenleistungen, jedoch ohne große Resonanz, so dass nur ein Architekt zur Beauftragung zur Verfügung stand. Dieser hat dann die gemeinsam erarbeiteten Überlegungen in einem Entwurf umgesetzt. Danach öffentlich zu behaupten, dass man nicht beteiligt war, ist eine Lüge! Dass eine öffentliche Vorstellung der Pläne vor einer Entscheidung im Rat vorgenommen werden sollte, ist nach anfänglichem Versäumnis, im Übrigen auf Antrag der CDU-Fraktion, nachgeholt worden. Dass als Ergebnis der Diskussion nun eine Erweiterung für die Nutzung von Vereinen, Schulen und Angeboten zur Gesundheitsförderung herausgekommen ist, zeigt, dass die Einbindung sinnvoll war und sich gelohnt hat. Wichtig für die Entscheidung nach 20 Jahren eine düb-Erweiterung zu beschließen, ist die langfristige wirtschaftliche Entwicklung. Nur ein attraktives Bad – für alle Zielgruppen – kann dafür sorgen, dass die Zuschüsse zur Aufrechterhaltung von Vereins- und Schulschwimmen im Vergleich zu Bädern in anderen Kommunen gering und vertretbar bleiben. Die Wirtschaftlichkeit wäre bei der vorgestellten Lösung ohne das Aktivbecken sicherlich höher gewesen, aber die Investition z. B. in Angebote zur Gesundheitsförderung ist eine Investition in die Zukunft. Trotz der lautstarken anderen Wortmeldungen des SPD-Fraktionsvorsitzenden ist die Entscheidung mit Stimmen anderer Fraktionen getroffen worden. Warum die Dülmener Zeitung nicht berichtet hat, dass sich z. B. der SPD-Ratsherr Siegfried Niggemann in einer persönlichen Erklärung für die Variante mit dem Aktivbecken ausgesprochen hat, bleibt ein Geheimnis des Redakteurs. Dass nur 1/3 die Variante abgelehnt haben, zeigt, dass 2/3 der Ratsmitglieder die gewählte Variante unterstützen.

Als letztes Thema möchte ich noch auf die Sekundarschule eingehen. Die Verunsicherung der Schülerinnen und Schüler sowie der Eltern, die heute die Kardinal-von-Galen-Hauptschule oder die Hermann-Leeser-Realschule besuchen, kann ich nachvollziehen. Eine möglicherweise auslaufende Schule bzw. eine Schule mit laufenden Baumaßnahmen sorgt für viele Fragen. Allerdings



Stadtverband Dülmen

18. Mai 2017

kann das den Prozess, den wir seit 2013 betreiben, nicht überlagern. Es hat sich gezeigt, dass die Anforderungen, die Eltern an die weiterführende Schule ihrer Kinder stellen, stetig gestiegen sind. Die gute Arbeit der Schule vor Ort ist nur ein Kriterium für die Schulwahl, daher gehen die Anmeldezahlen an den Hauptschulen seit Jahren zurück. Selbst die hohen Investitionen vor mehr als 10 Jahren konnten die Entwicklung nicht aufhalten oder verlangsamen. Daher halten wir es für verantwortungslos, wenn wir uns nicht heute um die künftige Schullandschaft von morgen kümmern würden. Nachdem der Architektenwettbewerb nun abgeschlossen ist, kann ich jedem nur empfehlen, sich die Entwürfe einmal in der alten Sparkasse anzuschauen! Ebenfalls kann ich allen betroffenen Eltern nur empfehlen die Einladung zur Besichtigung der Sekundarschule in Vreden am 29. Mai wahrzunehmen. Der Besuch mit der ersten Arbeitsgruppe in der Sekundarschule in Drensteinfurt hat auch mir vor Augen geführt, wie die theoretisch entwickelten Konzepte umgesetzt werden können. Als nächstes sind dann die Eltern gefragt! Anschließend wird das Ergebnis bewertet und zu einer nächsten Entscheidung führen. Welche Auswirkungen das noch laufende Bürgerbegehren hat, müssen wir abwarten. Ich persönlich werbe für die Einrichtung der Sekundarschule und möchte Sie auffordern dieses auch in Ihren Familien und Ihren Freundes- und Bekanntenkreisen zu tun! Das ist für mich der richtige Weg unsere Dülmener Schullandschaft auf Dauer zukunftsfähig aufzustellen!

Nach diesen drei aktuellen Themen möchte ich auf die Vorstandsarbeit vor Ort zu sprechen kommen. In den Klausurtagungen von Vorständen und Fraktion haben wir beschlossen, nach den Vorstandsneuwahlen den Prozess zur Erarbeitung eines Programms Dülmen 2025 intensiv voranzutreiben. Dieses stellt die inhaltliche Vorbereitung zur Aufstellung unseres Kommunalwahlprogrammes für 2020 dar. Einen weiteren Schwerpunkt bildet die künftige Öffentlichkeitsarbeit. Das neue Magazin „Dülmen direkt“, das zu Weihnachten das erste Mal erschienen ist, soll künftig zweimal im Jahr aufgelegt werden. Damit möchten wir über unsere Arbeit berichten aber auch um Anregungen und Hinweise bitten. Die Präsenz in den sozialen Netzwerken muss in den Blick genommen werden. Darüber hinaus müssen wir die Kommunikation zu unseren Mitgliedern verbessern. Insbesondere für den Transport aus der täglichen Ausschuss- und Ratsarbeit müssen wir Lösungen schaffen. Nicht nur unsere 120 Funktions- und Mandatsträger sondern alle unsere 600 Mitglieder sind Multiplikatoren unserer Arbeit. Es kommt also weiterhin viel Arbeit auf die Fraktion, die Ortsverbandsvorstände und den Stadtverbandsvorstand zu. Das geht nur zusammen, daher habe ich immer betont, dass der Stadtverbandsvorstand die Klammer der Arbeit der Ortsverbände darstellt.

Nun kommen wir zu den anstehenden Neuwahlen! Zunächst bedanke ich mich beim amtierenden Vorstand für die gute Zusammenarbeit in den letzten zwei Jahren – insbesondere vor dem Hintergrund, dass die Arbeit nicht immer Vergnügungssteuerpflichtig war! Mein besonderer Dank gilt dem Schatzmeister Marco Wiesmann, meinen Stellvertreterinnen Annette Holtrup und Veronika Büscher sowie Dieter Klaas, dem Fraktionsvorsitzenden Willi Wessels und Gabriele Sondermann und Manuela Pross aus dem Fraktionsvorstand sowie natürlich dem gesamten Stadtverbandsvorstand! Ich denke, dass wir gut zusammengearbeitet haben!



Stadtverband Dülmen

18. Mai 2017

An dieser Stelle muss ich mich aber besonders bei acht Mitgliedern im Stadtverbandsvorstand bedanken, die für eine weitere Amtszeit nicht mehr kandidieren: Das sind: aus Hiddingsel Hendrik Clodius, aus Buldern Monika Willimzig, aus Merfeld Thomas Tecklenborg und Clemens Wäsker, aus Hausdülmen Florian Hoffmann und aus Dülmen-Mitte Markus Schmitz. Alle bleiben aber im Ortsverband aktiv und Florian Hoffmann und Markus Schmitz werden voraussichtlich dem neuen Stadtverbandsvorstand in ihrer Funktion als Ortsverbandsvorsitzende wieder beratend unterstützen! Weiterhin verabschieden wir Dieter Hilgenberg und Peter Wendrich, ebenfalls aus Dülmen-Mitte. Beide werden sich auf die Fraktionsarbeit konzentrieren. Insofern gibt es im Stadtverbandsvorstand acht neue Mitglieder – bei der vorgeschlagenen Vorstandsstärke von 24 stimmberechtigten Mitgliedern entspricht das einem Drittel.

Ich selber werde noch einmal als Stadtverbandsvorsitzender kandidieren. Auf der letzten Klausurtagung im Dezember 2016 hatte ich mitgeteilt, dass ich mich künftig auf die Fraktions-, Rats- und Ausschussarbeit beschränken möchte und mit dieser Aussage für Erstaunen gesorgt. An diesem Ziel halte ich weiterhin fest! Neben den kommunalen Themen, für die ich immer eingestanden bin, muss ein Stadtverbandsvorsitzender aber auch übergeordnete Themen stärker besetzen und vorantreiben und als Schnittstelle zum Kreis, Land oder Bund transportieren. Nach der Regierungsübernahme in Düsseldorf und nach den Erfahrungen aus den Zeiten der letzten CDU-geführten Landesregierung kann ich auch heute nur dafür plädieren. Das kann ich persönlich aber nur leisten, wenn ich ein höheres Engagement an den Tag lege. Da ich aber meine sonstigen ehrenamtlichen Tätigkeiten, ob beim Nieströter Schützenverein, beim Hegering Dülmen oder in der Kolpingfamilie, nicht aufgeben möchte, habe ich für mich diese Entscheidung getroffen, die ich mir sicherlich nicht leicht gemacht habe. Und da ich immer ein ehrliches Miteinander einfordere, möchte ich auch den Mitgliedern diese Entwicklung bereits heute mitteilen. Nach dieser Vorstandswahlperiode, die satzungsgemäß bis Anfang 2019 reicht, steht die inhaltliche und personelle Ausrichtung hinsichtlich der Kommunalwahl im Herbst 2020 auf dem Programm. Ich halte es für sehr wichtig, dass für die Wahl eine starke CDU präsentiert werden kann.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!